

## Schleswig-Holstein

### **Schleswig-Holstein legt um 2,49 Punkte zu**

**Nur moderate Fortschritte beim Bildungsvergleich der Bundesländer +++ starke Forschungsorientierung an den Hochschulen+++ Schwächen bei Internationalisierung der Bildungssysteme und bei der Ausbildung von Nachwuchsforschern**

**Schleswig-Holstein** verbessert sich zwischen 2007 und 2008 um **2,49 Punkte** und belegt damit den **Dynamik-Platz 12** in der wissenschaftlichen Bildungsstudie "Bildungsmonitor 2008", die vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) 2008 zum fünften Mal erstellt wurde. Diese umfassende Analyse des föderalen Bildungssystems in Deutschland bewertet anhand von 13 Handlungsfeldern und mehr als 100 Indikatoren (Datenstand 2006), inwieweit das Bildungssystem eines Bundeslandes einen Beitrag zu mehr Wachstum leistet.

Schleswig-Holstein legte im Vergleich zu 2007 2,49 Punkte zu. Besonders hoch war die Verbesserung im Handlungsfeld Zeiteffizienz (+10,15). Die Stärke des Bundeslandes ist die Forschungsorientierung im Hochschulbereich. Seine relativen Schwächen bestehen bei der Internationalisierung, der Akademisierung und den Betreuungsbedingungen.

Sachsen, Baden-Württemberg, Thüringen und Bayern bilden erneut das Führungsquartett im Bildungsmonitor 2008. Dahinter folgt ein breit gefächertes Mittelfeld von Rang 5 bis Rang 15, zu dem auch Schleswig-Holstein zählt. Niedersachsen schneidet auf Rang 5 leicht besser ab als der Bundesdurchschnitt. Die bisher bundesweit erzielten Fortschritte im Bildungswesen dokumentiert NRW auf Rang 15. Das Bundesland erreicht mittlerweile eine Punktzahl, die fast dem Siegerwert aus dem Bildungsmonitor 2004 entspricht. Mecklenburg-Vorpommern rangiert mit bereits deutlichem Abstand auf Rang 16, konnte aber gegenüber 2004 ebenfalls erhebliche Zuwächse verzeichnen.

### **Zu einzelnen Handlungsfeldern in Schleswig-Holstein**

#### Forschungsorientierung:

Die Anzahl der Habilitationen in Schleswig-Holstein war 2006 mit 7,4 pro 100 Professoren die höchste in Deutschland (Bundesdurchschnitt: 5,4). Auch bei der Promotionsquote an allen Hochschulabsolventen liegt das Land weit vorne: 11,1 Prozent der Hochschulabgänger bekamen 2006 ihren Dokortitel – die zweithöchste Quote. Gemessen an der Forschungslandschaft im Land hat die Hochschulforschung ein hohes Gewicht.

#### Berufliche Bildung:

Im Bereich der beruflichen Bildung und Arbeitsmarktorientierung weist Schleswig-Holstein gleichzeitig Stärken und Schwächen auf. Das duale Berufsbildungssystem ist

überdurchschnittlich leistungsfähig: Bezogen auf die Größe eines Altersjahrgangs standen in Schleswig-Holstein überdurchschnittlich viele betriebliche Ausbildungsstellen zur Verfügung. 87,5 Prozent der Auszubildenden schlossen ihre Ausbildung erfolgreich ab (Bundesdurchschnitt: 85,7). Die anderen beruflichen Schulen und der Bereich der beruflichen Weiterbildung fielen hingegen ab. Mit 3,2 Absolventen in der Fortbildung auf 1.000 Personen zwischen 25 und 40 Jahren war die Fortbildungsquote 2006 nur in Berlin niedriger.

#### Bildungsarmut:

Im Handlungsfeld Bildungsarmut zeigt Schleswig-Holstein ein uneinheitliches Bild. Auf der einen Seite verlassen 9,7 Prozent eines Absolventenjahrgangs die allgemein bildenden Schulen ohne Abschluss. Gemessen am Bundesdurchschnitt mit 7,8 Prozent sind das überdurchschnittlich viele. Auf der anderen Seite finden die Abgänger ohne Abschluss im Bildungssystem ihre zweite Chance: 2006 holten 4,3 Prozent der 16- bis 20-Jährigen die mittlere Reife oder einen anderen Sek-I-Abschluss nach.

#### Internationalisierung:

Mit 45,9 Prozent kamen 2006 vergleichsweise wenige Grundschüler in den Genuss des Fremdsprachenunterrichts (Bundesdurchschnitt: 62,6 Prozent). Auch an den beruflichen Schulen ist der Fremdsprachenunterricht unterrepräsentiert. Für Studierende und Wissenschaftler aus dem Ausland scheint das Land ebenfalls nur wenig attraktiv zu sein. Mit 6,2 Prozent ist der Anteil der Bildungsausländer an allen Studierenden sehr niedrig (Bundesdurchschnitt: 9,7 Prozent). Ferner ist der Anteil der ausländischen Gastwissenschaftler an allen Wissenschaftlern in Schleswig-Holstein mit 8,1 Prozent der niedrigste in Deutschland (Bundesdurchschnitt: 14,5 Prozent).

### **Hintergrund der Studie**

In die Studie *Bildungsmonitor 2008* werden 102 Indikatoren einbezogen – darunter zum Beispiel Kennzahlen zur Ganztagsbetreuung, PISA-Ergebnisse, relative Abschlussquoten von Ausländern, Schulabbrecher, Studienberechtigtenquoten, Ingenieurabsolventen (siehe Anhang). Die zu Grunde liegenden Daten beziehen sich zumeist auf das Jahr 2006: Zum jetzigen Zeitpunkt liegen keine aktuelleren statistischen Daten in Deutschland vor. Neben einer Bestandsaufnahme zur Leistungsfähigkeit des Bildungssystems werden die Ergebnisse des Bildungsmonitors 2008 auch mit den Vorjahren verglichen. So gibt die Studie auch darüber Auskunft, welches Bundesland die größten Verbesserungen in seinem Bildungssystem erreicht hat.

Vergleichsdaten 2008/ 07/ 04 + Rangliste Bildungssysteme 2008

Land	Gesamtergebnis <sup>1</sup>			Dynamik der Punktwerte	
	Punkte			Punkte	
	2008	2007	2004	2008 zu 2007	2008 zu 2004
Sachsen	72,9	69,2	53,0	3,7	19,9
Baden-Württemberg	69,7	66,1	57,3	3,6	12,4
Thüringen	69,6	65,1	49,6	4,6	20,0
Bayern	67,4	65,0	57,5	2,4	9,9
Niedersachsen	63,1	57,1	46,7	6,0	16,5
Saarland	62,0	57,2	47,1	4,8	14,9
Hamburg	60,3	56,4	52,0	4,0	8,4
Bremen	59,5	54,1	41,6	5,4	18,0
Rheinland-Pfalz	58,6	55,9	45,6	2,6	13,1
Sachsen-Anhalt	58,6	53,6	38,6	5,0	20,0
Berlin	58,2	56,5	42,7	1,7	15,5
Hessen	58,0	55,6	47,4	2,4	10,6
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>58,0</b>	<b>55,5</b>	<b>47,7</b>	<b>2,5</b>	<b>10,3</b>
Brandenburg	57,8	54,6	41,7	3,2	16,1
NRW	56,6	53,3	44,7	3,3	11,9
Mecklenburg-Vorpommern	51,2	48,9	43,5	2,3	7,7

Quelle: IW Köln; Stand: 25.08.2008; Rundungsdifferenzen

<sup>1</sup> Alle Indikatoren werden auf einer Punkteskala eingeordnet, deren Ankerwerte (0 und 100) auf Basis des Bildungsmonitors 2004 festgelegt werden. Die Indikatoren sind somit untereinander und im Zeitablauf vergleichbar. Die höchste Punktzahl beim Bestandsranking erhält das Bundesland, das insgesamt die höchste Punktzahl über alle 13 Handlungsfelder erreicht. Die im Bildungsmonitor 2008 dokumentierten Zahlen bilden das Jahr 2006 ab.

Ausführliche Informationen zur Studie finden Sie unter [www.insm-bildungsmonitor.de](http://www.insm-bildungsmonitor.de)  
Rückfragen bitte an Ronald Voigt, INSM: 0221/ 4981 418; [voigt@insm.de](mailto:voigt@insm.de)

## Glossar – 13 Handlungsfelder

**Handlungsfeld 1 Ausgabenpriorisierung:** Relative Bildungsausgaben (Grundschulen); Relative Bildungsausgaben (allgemein bildende Schulen); Relative Bildungsausgaben (berufliche Vollzeitschulen); Relative Bildungsausgaben (duales System); Relative Bildungsausgaben (Hochschulen)

**Handlungsfeld 2 Inputeffizienz:** Investitionsquote (allgemein bildende Schulen); Altersstrukturindex (allgemein bildende Schulen); Relative Sachausstattung (allgemein bildende Schulen); Dienstunfähigkeitslast; Relative Sachausstattung (berufliche Schulen); Altersstrukturindex (berufliche Schulen); Investitionsquote (berufliche Schulen); Wissenschaftleranteil (Hochschulen); Investitionsquote (Hochschulen); Relative Sachausstattung (Hochschulen); Drittmitteldeckungsbeitrag

**Handlungsfeld 3 Betreuungsbedingungen:** Betreuungsrelation Kita; Schüler-Lehrer-Relation (Grundschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (Grundschulen); Klassengröße (Grundschulen); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - ohne Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek II); Klassengröße (Sek I - Gymnasien); Klassengröße (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Schüler (Sek II); Schüler-Lehrer-Relation (Berufsschulen Teilzeit); Schüler-Lehrer-Relation (berufliche Schulen ohne Berufsschulen Teilzeit); Unterrichtsstunden pro Klasse (Berufsschulen Teilzeit); Unterrichtsstunden pro Schüler (berufliche Schulen ohne Berufsschulen Teilzeit); Klassengröße (Berufsschulen Teilzeit); Betreuungsrelation Hochschulen

**Handlungsfeld 4 Förderinfrastruktur:** Ganztagsbetreuung U3; Ganztagsbetreuung (3-6 Jährige); Akademisierungsgrad Personal Kitas; Ungelerntes Personal Kitas; Ganztagsgrundschüler; Ganztagschüler Sek I

**Handlungsfeld 5 Internationalisierung:** Fremdsprachenunterricht Grundschulen; Fremdsprachenunterricht duales System; Bildungsausländer Hochschulen; Internationale Kooperationen (Hochschulen); Gastwissenschaftler Hochschulen

**Handlungsfeld 6 Zeiteffizienz:** Verspätete Einschulung; Wiederholerquote Grundschulen; Wiederholerquote Sek I; Ausbildungsabbrüche; Studienberechtigte Auszubildende; Bacheloranfänger; Fachstudiendauer

**Handlungsfeld 7 Bildungsqualität PISA/IGLU:** PISA Lesen; PISA Lesen – Gymnasien; PISA Mathematik; PISA Mathematik – Gymnasien; PISA Naturwissenschaften; PISA Naturwissenschaften – Gymnasien; IGLU Lesen; IGLU Mathematik; IGLU Naturwissenschaften

**Handlungsfeld 8 Bildungsarmut:** PISA Risikogruppe Lesen; PISA Risikogruppe Mathematik; PISA Risikogruppe Naturwissenschaften; Schulabbrecherquote; Schulabschlussquote Nachholer; Absolventenquote Berufsvorbereitungsjahr; IGLU Risikogruppe Lesen; IGLU Risikogruppe Mathematik; IGLU Risikogruppe Naturwissenschaften

**Handlungsfeld 9 Integration:** Relative Schulabbrecherquote Ausländer; Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (allgemein bildende Schulen); Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (berufliche Schulen); Steigung des sozialen Gradienten (PISA); Varianzaufklärung (PISA)

**Handlungsfeld 10 Berufliche Bildung / Arbeitsmarktorientierung:** Teilnehmerquote Ausbildungsprogramme; Teilnehmerquote Einstiegsqualifizierung; Ausbildungsstellenquote; Berufsabschlussquote; Einmünderquote Berufsfachschulen; Abschlussquote Berufsfachschulen etc.; Fortbildungsquote; Ersatzquote Meister/Techniker/Fachschulabsolventen

**Handlungsfeld 11 Akademisierung:** Studienberechtigtenquote (allgemein bildende Schulen); Studienberechtigtenquote (berufliche Schulen); Akademikerersatzquote; Hochschulabsolventenquote; Attrahierungsindex; Duales Studium

**Handlungsfeld 12 MINT:** Ingenieursabsolventen (T); MIN-Absolventen; F&E-Ersatzquote MINT; MINT-Wissenschaftler; Technische Fortbildungsprüfungen; Ingenieurspromotionen; MIN-Promotionen; Ingenieurshabilitationen (T); MIN-Habilitationen; Ingenieursersatzquote

**Handlungsfeld 13 Forschungsorientierung:** Drittmittel Hochschulen; F&E-Gewichtung; Habilitationsnachwuchs; Promotionsquote